

Die Deutschen Meister der Landschaftsgärtner kommen aus Hessen

Zehn Teams beim Landschaftsgärtner-Cup 2011 in Koblenz

Max Kress und Christian Menken vom Garten- und Landschaftsbaubetrieb Cölestin Huhn in Schlüchtern-Wallroth sind die strahlenden Sieger des Landschaftsgärtner-Cups 2011. Beim Bundeswettbewerb der Landschaftsgärtner auf der Bundesgartenschau in Koblenz haben sie sich gegen die Landesbesten aus den übrigen Bundesländern durchgesetzt.

Den zweiten Platz belegte das Team aus Baden-Württemberg, Johannes Gaugel von der Gröning Garten- und Landschaftsbau GmbH in Göppingen und Micha Schade vom Garten- und Landschaftsbaubetrieb Brütsch aus Hardthausen. Platz drei belegte das Team aus Nordrhein-Westfalen, Patrick Weiler von der Gartenbau Hönscheid GmbH in Wachtberg und Fabian Bohn vom Garten- und Landschaftsbaubetrieb Walter Schmitz in Reifferscheid.

Anspruchsvolle Aufgabe und spannender Wettbewerb

Nach 14 Stunden Wettbewerb konnte sich das Team aus dem Landesverband Hessen-Thüringen feiern lassen. Doch bevor es soweit war, galt es eine anspruchsvolle landschaftsgärtnerische Aufgabe zu bewäl-

tigen. Auf einer Fläche von 18 m² musste ein kleiner Garten nach Plan gebaut werden, der den angehenden Landschaftsgärtnern ein vielseitiges Können abverlangte: Dazu gehörte der Bau einer Holzterrasse, das Setzen einer Trockenmauer aus Naturstein, der Einbau einer Brunnenschale mit einem Wasserspiel und die Anlage eines Bogenpflasters. Solitärstauden, Gehölze und ein Pflanzkübel mit einer Staudenbepflanzung vervollständigten die kleinen Gärten. Unter den Augen einer Fachjury, bestehend aus Ausbildern des Garten- und Landschaftsbaus, und eines höchst interessierten Publikums entstanden zehn Wettbewerbsgärten.

Unterstützt wurde der Wettbewerb in diesem Jahr vom Ausbildungsförderwerk Garten- und Landschaftsbau e. V. und orga-



Platz 1: Max Kress und Christian Menken vom Garten- und Landschaftsbaubetrieb Cölestin Huhn in Schlüchtern-Wallroth.

nisiert vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz und Saarland e. V. (VGL).

August Forster, Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschaft- und Sportplatzbau e. V. und VGL-Präsident Rafael Carentz würdigten bei der Siegerehrung die erfolgreichen Landschaftsgärtner für ihre herausragenden Leistungen. Sie stellten den jungen Menschen eine sichere und beruflich interessante Zukunft in Aussicht, haben sie doch einen Beruf gewählt, der innovativ ist und viele Perspektiven bietet. Der Berufsstand kann sich mit diesen engagierten und gut ausgebildeten jungen Menschen auf eine positive Entwicklung im Garten- und Landschaftsbau freuen.



Platz 2 für das Team aus Baden-Württemberg: Johannes Gaugel von der Firma Gröning, Garten- u. Landschaftsbau GmbH in Göppingen und Micha Schade von dem Garten- und Landschaftsbaubetrieb Brütsch aus Hardthausen.



Platz 3 belegte das Team aus Nordrhein-Westfalen: Patrick Weiler von der Firma Gartenbau Hönscheid GmbH in Wachtberg und Fabian Bohn von dem Garten- und Landschaftsbaubetrieb Walter Schmitz in Reifferscheid.

In diesem Heft

- Berufsweltmeisterschaften in London 2
- Auslandsaustausch mit Frankreich 4
- Leserbrief zum Pflanzenschutz 5
- Lernbaustelle Ippenburg 6
- Programmübersicht WdA-Seminare 8



Genaueres Messen: mit eine der wichtigsten Aufgaben bei den Berufsweltmeisterschaften. Christopher Bäuerle legt die Wasserwaage an, damit alle Maße exakt sind.



Jonas Rombach beim Bau der Brücke: Selbst die Holzarbeiten waren von Handarbeit geprägt.

Christopher Bäuerle und Jonas Rombach brachten vollen Einsatz

Deutsches Team bei den WorldSkills in London auf Platz 6

Das deutsche Team landete auf Platz sechs und wurde von der Jury für seine gute Leistung mit einer Anerkennungsmedaille ausgezeichnet. Jonas Rombach (Ausbildungsbetrieb: Willi Glöckler, Kirchzarten) und Christopher Bäuerle (Ausbildungsbetrieb: Jürgen Wragge GmbH, Backnang) haben wirklich bis zur letzten Sekunde alles gegeben. Dieser Meinung ist auch Martin Gaissmaier, Teamcoach, Experte und Juror, der stolz ist auf „seine“ Jungs: „Sie haben unser Land vorbildlich repräsentiert.“

Schweiz ist Weltmeister

Die Goldmedaille holte sich das Schweizer Team mit insgesamt 557 Punkten. Das waren 28 Punkte mehr als die Schweden, die zusammen mit Großbritannien – die Briten lagen nur einen Punkt hinter den Schweden – Zweite wurden. Auf Platz drei folgte Südtirol (Italien, 520 Punkte), Platz vier belegte Norwegen mit 516 Punkten, gefolgt vom deutschen Team mit 513 Punkten. Insgesamt hatten sich 16 Nationen an diesem Wettkampf beteiligt. Wir gratulieren den Siegern zu ihrer hervorragenden Leistung. „Die internationale Konkurrenz ist stärker geworden und uns hat einfach das nötige Quäntchen Glück gefehlt“, resümierte Gaissmaier.

Vom Krimi zum Psychothriller

Die Wettbewerbsaufgabe war geprägt von Handarbeit. Die Teams hatten insgesamt 22 Stunden Zeit, um diese anspruchsvolle Gartengestaltung in die Tat umzusetzen. Der zeitliche Rahmen war wie immer knapp bemessen. Da musste jeder Handgriff sitzen und jede Höhe stimmen. Am ersten Tag legte Jonas Rombach das Natursteinpflaster und Christopher Bäuerle begann mit der Trockenmauer. Neun Tonnen „Lime-Stone“, ein Kalkstein aus der Region, galt es zu sortieren und fachgerecht aufzusetzen. Das war nicht nur zeitaufwendig, sondern auch körperlich sehr anstrengend. Am zweiten Wettbe-

werbstag stand deshalb die Mauer absolut im Mittelpunkt, denn sie „wog“ ein Viertel der gesamten Bewertung. Schon morgens waren Jonas Rombach und Christopher Bäuerle in Schweiß gebadet und mittags war noch nicht abzuschätzen, ob sie es wirklich schaffen werden, die Mauer fertigzustellen. Der Steinfries aus Sandsteinplatten war mehr Arbeit als gedacht, denn die Platten splitterten selbst bei fachgerechter Bearbeitung fast wie Porzellan. Doch die Beiden legten einfach einen Zahn zu und setzten den letzten Stein der Rollschicht rund eineinhalb Stunden vor Arbeitsende. Die Mauer sah nicht nur klasse aus, sondern wurde auch von den Experten sehr gut bewertet. Das hatte sich also gelohnt. Am Mittwoch mussten die Holzarbeiten fertiggestellt sein: Mauerübertritt und Brücke beschäftigten das Team mehrere Stunden. Die Zaunpfosten waren kurzfristig um 30 Zentimeter zu kurz, doch auch das brachten Jonas und Christopher wieder ins Lot,

beziehungsweise auf die richtige Höhe. Für Quelle, Bachlauf und Teich blieb deshalb fast keine Zeit mehr.

Für den letzten und mit 3 ¼ Stunden sehr kurzen Wettbewerbstag blieb wenig Zeit für jede Menge Arbeit. Sechs Schrittplatten waren noch zu schlagen und fast die komplette Pflanzung stand zu diesem Zeitpunkt aus. Als dann 45 Minuten vor Abpfiff ein schneller Spatenstich die Stromversorgung der Pumpenanlage lahm legte, wurde der Krimi zum Psychothriller. Die Spannung stieg ins Unermessliche und so mancher deutsche Fan wäre nur zu gerne zu Hilfe geeilt. Die Jungs gaben wirklich alles und gossen in der letzten Minute sogar noch die Pflanzen an. Wir sind stolz auf euch!

„Allein hier dabei sein zu dürfen, war schon toll. Die Atmosphäre während des Wettbewerbs war einfach gigantisch! Diese Erfahrung nimmt uns keiner mehr und wir

haben so viele nette Menschen kennengelernt“, beschrieb Christopher Bäuerle seine Emotionen. Auch Jonas Rombach war total begeistert: „Die WorldSkills waren für mich eine absolut beeindruckende Zeit. Zu sehen, mit welchen Werkzeugen zum Beispiel die Japaner arbeiten und was in den anderen Berufen geleistet wird – ich bringe so viele schöne Erlebnisse und Eindrücke mit nach Hause. Das hatte ich nicht erwartet.“

Gänsehautstimmung pur bei der Abschlussfeier

Ein Beatboxer brachte zu Beginn Stimmung in die riesige O2-Halle. Die Teams saßen unten im Zentrum, die Fans oben auf den Rängen. Hunderte von Flaggen schwenkten sie über den Köpfen – Hupen, Tröten, Pfliffe und Schweizer Kuhglocken erfüllten die mit unglaublicher Spannung aufgeladene O2-Arena. So viele emotionale

Momente wie an diesem Abend erlebt man selten. Die Freude derer, die es aufs Treppchen geschafft haben, war riesig. Für das deutsche Landschaftsgärtner-Team Christopher Bäuerle und Jonas Rombach hat es nicht ganz gereicht, doch sie nehmen einen guten sechsten Platz, eine Exzellenz-auszeichnung (Medaillon for Excellence) sowie einen Koffer voller Lebenserfahrung mit nach Backnang und Kirchzarten. In Frankfurt wurde das Team vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. sowie vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. mit großer Freude und Hochachtung vor der gezeigten Leistung in Empfang genommen. Jonas Rombach und Christopher Bäuerle haben bis zur letzten Sekunde mit vollem Einsatz gekämpft. Grandios unterstützt von ihrem Teambetreuer Martin Gaissmaier.



Christopher Bäuerle (r.) im Team der Deutschen kurz vor den Abschlussfeierlichkeiten.



Jonas Rombach (r.) zusammen mit deutschen Teilnehmern beim Abschlussevent.



Knisternde Spannung in der O2-Arena kurz vor den Preisverleihungen.



Viele deutsche Fans waren nach London gereist, um unser Team zu unterstützen.



Geschafft – der „englische“ Garten ist fertig! Von links: Christopher Bäuerle, Teambetreuer Martin Gaissmaier und Jonas Rombach.



Neue Erfahrungen sammelten Auszubildende aus dem französischen Blanquefort bei GaLaBau-Ausbildungsbetrieben in Wiesbaden.



Auszubildende der Klasse 12 G3 11 der Louise-Schroeder-Schule in Wiesbaden lernten drei Wochen bei GaLaBau-Betrieben in der Region Bordeaux.

Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa

Aufgebrochen sind wir bereits im Oktober 2010 zu einem europäischen Projekt, das die beiden Regionen Hessen und Aquitanien verbindet. Durch die Partnerschulen „CFA AGRICOLE DE BLANQUEFORT“ bei Bordeaux und die Louise-Schroeder-Schule in Wiesbaden wurde das Fundament gelegt für einen Austausch von Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau.

Unsere Zielsetzung ist es, im Rahmen der beruflichen Ausbildung die Möglichkeit zu bieten, die fachliche Kompetenz zu erweitern, sich zu öffnen für den europäischen Markt, auf beruflicher Ebene voneinander zu lernen und gemeinsam Erfahrungen zu sammeln. Die Umsetzung eines solchen Austausches wurde erst möglich durch das LEONARDO DA VINCI Mobilitätsprojekt der Europäischen Union.

Bis jetzt haben 21 Auszubildende aus Frankreich in Wiesbadener Ausbildungsbetrieben gearbeitet, 14 Auszubildende aus der Wiesbadener Region waren in der Region Bordeaux. Auch die Ausbilder und die Vertreter der Berufsschulen sowie die Ausbildungsberatung besuchten sich gegenseitig zu einem Informationsaustausch und einem besseren Kennenlernen der Partner für eine weitere gute Zusammenarbeit.

Katharina Schepers, Fachbereichsleiterin,
Louise-Schroeder-Schule

Eindrücke der französischen Auszubildenden

Im Mai 2011 ist die Klasse der Landschaftsgärtner der französischen Schule „CFA AGRICOLE DE BLANQUEFORT“ zu

einem dreiwöchigen Aufenthalt im Rahmen der „europäischen Mobilität“ nach Wiesbaden in Deutschland gereist. Es ging darum, neue fachliche und persönliche Erfahrungen zu machen und interessanten Menschen zu begegnen. Schließlich hat sich jeder Azubi in einem hessischen Betrieb/ Unternehmen wiedergefunden, um neue berufliche Kompetenzen zu erlangen.

Man muss sagen, jeder von uns war mit neuen Arbeitstechniken konfrontiert, mit neuen Materialien und unterschiedlichen Methoden (z. B. um Platten zu verlegen, wird in Frankreich Sand verwendet; in Deutschland werden sie in Splitt verlegt).

Diese Erfahrung hat es uns erlaubt wahrzunehmen, dass in Deutschland die Arbeit mit Pflanzen im GaLaBau anders ist als bei uns in Frankreich.

Wir konnten auch feststellen, dass die meisten deutschen Betriebe viel größer sind. Die Anzahl der Mitarbeiter und auch die der Azubis ist größer als in Frankreich. Die Erklärung hierfür könnte sein, dass die Tätigkeitsbereiche der deutschen Betriebe umfangreicher sind; es werden mehr Steinarbeiten, Wegebau und Konstruktionsarbeiten ausgeführt, Schwimmteiche angelegt und Friedhöfe gepflegt. Dieser Aufenthalt

hat es uns ermöglicht, eine andere Kultur mit ihren Eigenarten kennenzulernen: Frühstück um 05.30 Uhr; Arbeitsbeginn 6.30 Uhr, Pause um 10.00 Uhr; eine andere Ernährungsweise, bis zum Abendessen nur Brot! Die Sprachgrenze war aber keine Barriere bei der Begegnung mit den Arbeitskollegen.

Im Rahmen unseres Aufenthaltes hatten wir Gelegenheit, die Bundesgartenschau in Koblenz zu besuchen, eine Stadtführung in Wiesbaden und Mainz zu machen, an einer Wanderung teilzunehmen und die Wiesbadener Berufsschule kennen zu lernen.

Es war für uns eine Bereicherung in jeder Hinsicht: beruflich und kulturell.

Die Azubis der Abschlussklasse CFA Blanquefort

Eindrücke der deutschen Auszubildenden

Nach unserer Ankunft in Bordeaux am Sonntagnachmittag des 18. September 2011 wurden wir sogleich von unseren französischen Chefs am Flughafen in Empfang genommen und zu den jeweiligen Unterkünften gebracht, die für die



Statt wie in Frankreich in Sand werden Platten hierzulande in Splitt verlegt.

nächsten drei Wochen unser Zuhause sein sollten. Diese fielen sehr unterschiedlich aus: von einer Selbstversorger-WG über die Unterbringung in einem Sommerhaus mit Vollpension bis hin zu der etwas spartanischen Internatsunterkunft war so ziemlich alles dabei.

Die Verständigung klappte auch besser als gedacht, und wenn man mit Englisch mal nicht mehr weiter kam, mussten eben „des mains et des pieds“ (Hände und Füße) aushelfen, wobei uns zugute kam, dass in Frankreich ein Spaten genauso benutzt wird wie in Deutschland. Neben dem milden südfranzösischen Klima haben wir auch von Anfang an die französische Gastfreundschaft und Höflichkeit hautnah erleben dürfen.

Als am nächsten Morgen die Arbeit in den französischen Betrieben begann, sehr

viel später übrigens als in Deutschland üblich, mussten wir deutschen Gärtner/-innen uns erst einmal gehörig umstellen, was uns allerdings leichter gefallen sein dürfte als den französischen Austauschpartnern im Mai. In Frankreichs Südwesten wird das Leben und die Arbeit doch einiges leichter genommen.

Auch die Tätigkeitsfelder der Betriebe unterscheiden sich vom deutschen GaLaBau: So gibt es hier eindeutig weniger Stein- und Straßenbauarbeiten, der Schwerpunkt liegt auf dem Umgang mit der Pflanze. So hatte man teilweise nur einmal in drei Wochen die Gelegenheit mit Beton zu arbeiten, während die Bedienung von Rasenmähtraktoren und Heckenscheren ausgiebig geübt werden konnte.

So verging die erste, die zweite sowie die dritte (schon?) und letzte Woche jeweils

wie im Flug und viel zu schnell, unter anderem auch, weil wir uns an den Wochenenden trafen, um uns über die Erfahrungen in der Fremde auszutauschen und um abenteuerliche Ausflüge zu machen. Diese führten uns unter anderem nach Bordeaux inklusive Stadtführung, auf die „Düne de Pyla“ zum Sonnenbaden, auf eine längere Radtour auf einer stillgelegten Bahnstrecke sowie zu einem Empfang auf dem Chateau Dillon mit Weinverkostung.

Am Ende bleibt uns allen eine fantastische Erfahrung und eine wertvolle Erweiterung unseres Gärtner/-innenhorizontes. Wir denken, jeder von uns deutschen Teilnehmern würde sich jederzeit gerne wieder auf das „Abenteuer Ausland“ einlassen.

Chrystopher Weyland, Franz Keil, Klasse 12 G3 11,
Louise-Schroeder-Schule, Wiesbaden

Leserbrief zum Thema Pflanzenschutz

Pflanzenschutz ist auch im Garten- und Landschaftsbau ein wichtiges Thema. Während eines Gartenjahres werden wir immer wieder mit unterschiedlichen Schadbildern konfrontiert. Um erfolgreich behandeln zu können, müssen wir in der Lage sein, den Schädling oder die Krankheit zweifelsfrei zu bestimmen. Das Auge muss dafür trainiert werden, den Befall zu erkennen. Nur dann ist eine erfolgreiche Bekämpfung möglich. Um dies tun zu können, ist es wichtig, sich immer

wieder über die Schadbilder zu informieren. Wie wir alle wissen, ist es nicht nur damit getan, den Schädling oder die Krankheit zu erkennen, sondern sollte man auch darüber informiert sein, was den Befall begünstigt oder wie der Krankheitsverlauf aussieht. In welchem Stadium ein Schädling oder ein Pilzbefall am Besten zu bekämpfen ist. Auch gibt es in jedem Jahr wieder neu auftretende Schädlinge und Krankheiten.

Ein Gärtner sollte dazu in der Lage sein, sich dieses Wissen anzueignen, um den Kunden bestmöglich beraten zu können. Für diesen ist es wichtig zu wissen, inwieweit seine Pflanze durch den Befall geschädigt wird. Nur

wenn man selbst gut informiert ist, kann man auch richtig beraten.

Ohne die regelmäßige Berichterstattung in der Fachliteratur, wäre es schwierig an solche Informationen zu gelangen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass dieses Thema auch hier behandelt wird. So kann man sein Wissen festigen oder Neues dazu lernen. Auch wenn sich so manche Themen wiederholen, entdeckt man doch in jedem Artikel wieder etwas Neues und Interessantes.

Sybille Klemenz, Werner-Niemetz GmbH & Co. KG,
Garten und Landschaftsbau

Auslandserfahrungen: Schildern Sie Ihre Erlebnisse!

Mit dem Erlass des „neuen“ Berufsbildungsgesetzes von 2005 wurde erstmalig der Auslandsaufenthalt von Auszubildenden in diesem Gesetz geregelt. § 2 Abs. 3 BBiG lautet: „Teile der Berufsausbildung können im Ausland durchgeführt werden, wenn dies dem Ausbildungsziel dient. Ihre Gesamtdauer soll ein Viertel der in der Ausbildungsverordnung festgelegten Ausbildungsdauer nicht überschreiten.“ Diese Neuregelung bietet die

Option, Auslandsaufenthalte als integralen Bestandteil der Berufsausbildung zu gestalten.

Gerade für Auszubildende hat ein Auslandsaufenthalt neben dem Erwerb erweiterter Fachkenntnisse in fremder Sprache eine besondere Bedeutung für die persönliche Weiterentwicklung und das Sammeln von Lebenserfahrung. Die Konfrontation mit einer fremden Kultur, anderen Sitten und dem Gebrauch einer fremden Sprache lassen die eigenen Werte und Normen in anderem Lichte erscheinen. Für das berufliche Fortkommen sind solche Erfahrungen

von besonderem Wert und machen sich sehr gut auf Bewerbungsschreiben.

Haben Sie als Ausbilder, Ihre Auszubildende oder Ihr Auszubildender berufliche Erfahrungen im Ausland gesammelt? Bitte schreiben Sie uns (info@augala.de)!

Schildern Sie fachlichen und persönlichen Erlebnisse. Ausbilder und Auszubildende, die vor der Entscheidung für eine Zeit im Ausland stehen, werden für die Mitteilung Ihrer Erfahrungen bzw. die Ihrer Auszubildenden dankbar sein.

„Wir sind stolz auf das, was wir geschafft haben“

Lernbaustelle Ippenburg – eine gelungene Lernortkooperation

Als sich mit kurzer Planungszeit 2009 abzeichnete, dass 2010 eine Landesgartenschau in Bad Essen stattfinden würde, stellte sich für uns Landschaftsgärtner die Frage, wie wir diese Plattform für die Berufsdarstellung nutzen können. Das Angebot des Osnabrücker Berufsschullehrers Michael Zimmermann, selbst gelernter und studierter Landschaftsgärtner, gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und mit Unterstützung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL) ein Ausbildungsprojekt auf der Gartenschau durchzuführen, bot hierzu die gesuchte Möglichkeit. Sowohl die Berufsschulklassen wie auch die Ausbildungsbetriebe der Region entschieden sich einstimmig dafür, diese Chance zu nutzen.

Umgesetzt wurde das Projekt an den 13 Festivalwochenenden der Gartenschau auf der Ippenburg. Die 48 Auszubildenden der Osnabrücker GaLaBau-Berufsschulklassen im zweiten Lehrjahr und eine Azubi-Gruppe der Firma GaLaBau Emsland (Lingen) bauten auf der „Lernbaustelle“ ihre zuvor selbst geplanten temporären Gärten.

Einen Überblick über den Projektablauf vermittelt das von den Azubis verfasste Vorwort zur Projektbeschreibung (gekürzt): „Im Vordergrund des Projektes stand das Erstellen von 13 verschiedenen Themengärten. Wir teilten uns in Vierer-Gruppen auf und jede Gruppe erhielt ein Thema. Die Themen waren der Jahreszeit der Eventwochenenden angepasst, von ‚Narzissenfest‘ bis ‚Ein letztes Mal – Schlussakkord‘. Der praktischen Umsetzung kam eine lange Planungsphase zuvor. Im Berufsschulunterricht wurde das Projekt passend zu jedem Thema geplant. Es wurden Gestaltungspläne, Bepflanzungspläne, Höhenpläne sowie Modelle erstellt. Im März 2010 stellten die Gruppen ihre ausgearbeiteten Pläne bei einer Präsentation auf der Ippenburg vor. Anschließend hat jede Gruppe an ihrem Info-Stand Fachgespräche mit Ausbildern und den Ehrengästen geführt.“

Die erste Gruppe begann dann im April mit der praktischen Umsetzung auf der Landesgartenschau in Bad Essen. Den Gruppen standen jeweils ca. 64 m² zur Verfügung. Der Platz und ein gut gefüllter

Infostand wurden von der AuGaLa bereitgestellt. (...) Alle Gruppen waren mit ihrer Umsetzung zufrieden und das Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Wir bedanken uns bei allen Personen, die uns das ganze Jahr über unterstützt haben, insbesondere bei unserem Lehrer Michael Zimmermann, der mit vollem Einsatz zu einer guten Umsetzung beigetragen hat.“

Im Dank der Klassen wird erkennbar, dass das Projekt viel Arbeits- und Zeiteinsatz erfordert hat. Warum lohnt es sich aus Sicht des Lehrers? Michael Zimmermann: „Unterricht praxisnah und handlungsorientiert zu

gestalten ist das Beste, um den Schülern die Unterrichtsinhalte näher zu bringen und schmackhaft zu machen. Projekte, die von beiden Partnern des dualen Systems getragen werden, zeigen zudem, dass alle an der Ausbildung Beteiligten an einem Strang ziehen. Das funktioniert im Einzugsbereich der BBS-Haste wunderbar und hat einen enormen Einfluss auf die Motivation der Azubis. Die Ausbildungsbetriebe sind hier sehr aktiv und unterstützen jede Qualitätssteigerung in der Ausbildung mit allen Mitteln. Als Lehrer bin ich dankbar für dieses Engagement und trage gern meinen Teil dazu bei, ein lustvolles Lehren und Lernen zu ermöglichen.“

Das positive Resümee der beteiligten Azubis fällt ähnlich eindeutig aus. Die Gruppe „Sommerglück-Gartenglück“ schreibt: „Man hat gelernt, selbständiger zu arbeiten und Pläne umzustellen, wenn Materialien fehlen oder nicht geliefert werden können. Es war gut, einmal einen Plan auszuführen, den man vorher selbst geplant hat. So lernt man auch, dass es auf der Baustelle nicht immer so klappt, wie man geplant hat.“

Für die Gruppe „Mit Tulpen und Trompeten“ beschreibt Patrick Stein, Azubi der Firma Boymann aus Glandorf die Projektarbeit so: „Gerade die Auswahl der Materi-



Auszubildende bauten auf der „Lernbaustelle“ während der Landesgartenschau in Bad Essen 13 temporäre Gärten – eine gelungene Kooperation zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieben.



Das Team „Mit Tulpen und Trompeten“ ist stolz auf ihren Garten, v. l.: Lasse Wenzel (Fa. Bernd Stockreiter), Thilo Westerwiede (Fa. Meyer zu Hörste), Patrick Stein (Fa. Boymann), Florian Klaus (Fa. Peter Stockreiter). (Foto: VGL)



Die Gruppe „Brot und Rosen“ präsentiert ihr Modell, v.l.: Fabian Lehmann, LGS-Geschäftsführer Sperling, Michael Kogge, Schlossherrin Freifrau von dem Bussche, VGL-Vorstandsmitglied Rolf Meyer zu Hörste, Philipp Heggemann.

alien und passenden Pflanzen war für viele Neuland und dauerte länger als erwartet. Nach der endgültigen Auswahl erstellten wir eine Kostenkalkulation, wo klar wurde, wie viel Geld man für so eine kleine Fläche ausgeben kann! Pflaster, Mauersteine, Holzdeck und Pflanzen ergaben rund 4.500 Euro ohne Arbeitslohn. Das zeigte uns, mit wie viel Geld wir in der täglichen Praxis arbeiten. (...) Am 25.04.2010 war es dann für uns soweit. Jetzt durften wir drei Tage lang zeigen, was wir in den ersten zwei Ausbildungsjahren gelernt haben und ob unsere Planungen und Rechnungen Erfolg tragen. Bei herrlichstem Wetter, mit den besten von den Sponsoren gestellten Materialien und Pflanzen und viel Elan entstand in weniger als drei Tagen unser Garten. Mit dem Resultat waren und sind wir immer noch sehr zufrieden und stolz auf das, was wir geschafft haben.“

Die Ausbildungsbetriebe stellten abwechselnd Ausbilder als Ansprechpartner zur Verfügung, die aber nur zeitweise auf der Gartenschau vor Ort waren. Birgit Koormann, Ausbilderin bei der Armin Dukat GmbH & Co. KG (Belm), stellt fest: „Mir persönlich hat das Projekt viel Spaß gemacht. Für die Azubis war es eine gute Übung, ihre Projektbaustelle ohne Vorarbeiter abzuwickeln. Sie wollten selbständig arbeiten und haben wirklich nur im Notfall auf den Rat der Ausbilder zurückgegriffen.“ Dass nicht nur die leistungsstarken Azubis

von Projekten profitieren, zeigt die Zusammenfassung einer weiteren Gruppe: „Es war etwas stressig, wenn wir nicht mehr weiter wussten oder nicht mehr genug Material hatten. (...) Zum Schluss hatten wir alles, außer ein paar Kleinigkeiten am Teich. Maße und Höhen waren zum Schluss nicht so groß, wie wir es haben wollten, aber alles hat gut gepasst. Es wurde alles in Sand gesetzt und wir konnten selbständig ausmessen und nach dem Plan arbeiten.“ Trotz der Schwierigkeiten, die in diesem Bericht aufleuchten, wird gerade bei dieser Gruppe deutlich, welche Bedeutung das selbständige Arbeiten für die Gruppenmitglieder hatte.

Die Gruppe „Stunde der Gräser“ resümiert: „Das Projekt sollte weiter durchgeführt werden, da es sehr hilfreich ist, selbständig einmal den kompletten Ablauf und Aufbau einer Baustelle von der Planung, Kalkulation und Umsetzung kennen zu lernen und zu erleben.“

Das Ausbildungsförderwerk unterstützte das Projekt finanziell, so dass für die beteiligten Azubis keine nennenswerten Kosten für Anfahrt und Verpflegung entstanden. Durch Einwerben umfangreicher Sponsorenleistungen gelang es Mitorganisator Rolf Meyer zu Hörste, GaLaBau-Unternehmer aus Bad Rothenfelde und Vorstandsmitglied im VGL Niedersachsen-Bremen, die Materialkosten des Projekts zu reduzieren. Der VGL Niedersachsen-Bremen nutzte die

Lernbaustelle für Berufsnachwuchswerbung und lud Multiplikatorengruppen, etwa die regionalen Arbeitskreise Schule – Wirtschaft, dorthin ein.

Nur durch den Einsatzwillen und viel ehrenamtliche Arbeit der an dieser erfolgreichen Lernortkooperation beteiligten Ausbildungspartner kann ein Projekt auf solch hohem Niveau funktionieren. Die positiven Wirkungen sind dann gleichermaßen hoch: nachhaltiges Lernen, „Wir-Gefühl“ und Identifikation mit dem Beruf sowie erfolgreicher Ausbildungsabschluss waren die erkennbaren Projekterfolge. Mit einer Bestehensquote in der Abschlussprüfung von rund 93 % lag der am Projekt beteiligte Osnabrücker Azubi-Jahrgang weit über dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Aufgrund des positiven Fazits aller Beteiligten wurde und wird das Projekt „Lernbaustelle“ 2011 auf den Gartenevents der Ippenburger weitergeführt. Passend dazu das Schlusswort im Bericht der Gruppe von Patrick Stein: „Wir können von uns aus sagen, wir sind glücklich, die ersten zu sein, die so ein Projekt mitmachen durften, und würden das Ganze sofort noch einmal machen. Den nachfolgenden Jahrgängen können wir nur empfehlen, so eine Möglichkeit auch zu nutzen, denn den Spaß und vor allem die Erfahrungen kann einem keiner mehr nehmen!“

Angelika Kaminski, VGL Niedersachsen-Bremen

Programmübersicht WdA-Seminare

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
11./12.11.2011	Vom Azubi zur Fachkraft – in Führungs- und Ausbildungsaufgaben hineinwachsen	Jörg Buschfeld	Leinfelden-Echterdingen
25./26.11.2011	Wie bringe ich meinen Azubis wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	ÜAZ Heidelberg
20./21.01.2012	Souverän auftreten und kommunizieren – Rhetorik für Ausbilder	Eberhard Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
10./11.02.2012	Es geht: der Auszubildende offen, freundlich und ordentlich gegenüber Kollegen und Kunden	Eberhard Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
24./25.02.2012	Entwicklung eines betrieblichen Nachwuchswerbekonzeptes – so gewinne ich gute Azubis	Eberhard Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
Landesverband Bayern			
23./24.11.2011	Azubis/Mitarbeiter finden und binden (bereits ausgebucht!)	Eberhard Breuninger	Würzburg
23.01.2012	Überzeugend reden und auftreten, Rhetorik für Ausbilder	Eberhard Breuninger	Nürnberg
24.01.2012	Lernen leicht gemacht	Eberhard Breuninger	Nürnberg
25.01.2012	Überzeugend reden und auftreten, Rhetorik für Ausbilder	Eberhard Breuninger	Gräfelfing
26.01.2012	Lernen leicht gemacht	Eberhard Breuninger	Gräfelfing
31.01.2012	Teambildung mit Azubis	Albrecht Bühler	Gräfelfing
01.02.2012	Teambildung mit Azubis	Albrecht Bühler	Nürnberg
21.02.2012	Zeitmanagement – Ausbildung und Geschäft kombinierbar machen	José Flume	Gräfelfing
22.02.2012	Zeitmanagement – Ausbildung und Geschäft kombinierbar machen	José Flume	Nürnberg
Landesverband Berlin und Brandenburg			
16./17.02.2012	Wie bringe ich meinen Auszubildenden wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	LAGF Großbeeren
Landesverband Hessen-Thüringen			
10.11.2011	Mehr Zeit für die Ausbildung	Eberhard Breuninger	Wiesbaden
10./11.02.2012	Fit für die Zukunft: Probezeit und Ausbildung optimal gestalten	Eberhard Breuninger	Grünberg
Landesverband Niedersachsen-Bremen			
20./21.01.2012	Zeitmanagement: mehr Zeit für die Ausbildung	Anke Arndt-Storl	Bremen
10./11.02.2012	Talentschmiede 2012	Albrecht Bühler	Bremen
17./18.02.2012	Vom Azubi zur Fachkraft	Jörg Buschfeld	Bremen
Landesverband Nordrhein-Westfalen			
04./05.11.2011	Ein guter Start in die Ausbildung – für neu anerkannte Ausbildungsbetriebe	Eberhard Breuninger, Martin Bietenbeck, Birger Bredenbrücher	Oberhausen
25./26.11.2011	Kompetenzermittlung und -verbesserung bei Auszubildenden	Anke Arndt-Storl	Oberhausen
02./03.12.2011	Wie Ausbildung (wieder) Spaß macht	Eberhard Breuninger	Oberhausen
09./10.12.2011	Anleitung zur Selbstständigkeit – neue und bewährte Wege in der Ausbildung	Eberhard Breuninger	Oberhausen
Landesverband Sachsen			
20./21.02.2012	Wie gewinne ich TOP-Auszubildende für mein Unternehmen?	Eberhard Breuninger	Kesselsdorf
15./16.03.2012	Pflanzenkenntnisse methodisch abwechslungsreich und nachhaltig vermitteln	Christa Hiltmann	Dresden-Pillnitz
Landesverband Sachsen-Anhalt			
08./09.03.2012	Wie unterstütze ich meinen Auszubildenden bei einem sicheren und sympathischen Kundenauftritt	Stefan Graßmann	Alterode

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft |
53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 |
Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de

Verantwortlich: Dr. Hermann Kurth

Redaktion: Detlev Tönnies | Roger Baumeister |
Reiner Bierig | Franz-Josef Löhmann | Sabine Weller |
Angelika Kaminski | Klaus Fink | Axel Niemetz

Herstellung: signum[kom, Köln
Druck: SZ-Offsetdruck Verlag, St. Augustin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.
©2011 Ausbildungsförderwerk Garten-,
Landschafts- und Sportplatzbau e. V.